Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld $18\frac{3}{4}$ Sgr in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 291. Donnerstag, 12. Dezember 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus.

7. Plenarsitzung vom 10. Dezember.

Der Präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um $12\frac{1}{4}$ Uhr.

Die Uebersicht über den Fortgang des Baues und Betriebes der Staatseisenbahnen im Jahre 1871 ist vom Handelsminister eingegangen.

Der Justiz- und der Handelsminister haben einen Gesetz-Entwurf übersandt, betreffend die Abänderung des §. 335 des Berggesetzes. (Geht an die Justiz-Kommission.)

Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Bericht des Herrn Schuhmann Namens der Agrar-Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung und Ablösung der auf den Betrieb des Abdeckereigewerbes bezüglichen Berechtigungen. Der Referent beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzes, wie dasselbe aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, und das Haus tritt diesem Antrage bei. Hiermit ist auch eine Petition erledigt.

Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Reallasten in der Provinz Schleswig-Holstein. Die Referenten Malmros und Graf Krassow beantragen Zusätze zu den §§. 41 und 51 und Abänderung des Alin. 2 und 3 des §. 54, Graf Rantzau stellt außerdem Anträge auf Abänderung des Alin. 2, §. 43 und auf Annahme eines Zusatzes zu §. 43.

Herr **Malmros** giebt den Zweck des Gesetzes an, erkennt dankend die einheitliche Form desselben und konstatirt, daß der Inhalt mit dem Gesetz von 1750 im Wesentlichen übereinstimmt. — Die Bedürfnißfrage müsse ebenfalls bejaht werden und hierbei sei kein Gewicht zu legen auf die Petitionen der Verpflichteten.

Graf **Rantzau** ist im Ganzen mit dem Entwurf einverstanden und bedauert nur, daß der Entschädigungssatz nicht höher normirt worden ist. Redner wendet sich sodann zu den Kanonsverhältnissen in Schleswig-Holstein, die dort wegfallen sollen, während man sie in anderen Ländern gern habe und fördere, um den Bauer zum Erbpächter zu machen. Fehlerhaft, weil unrichtig, sei auch die Bestimmung in §. 55, daß die Kündigung von Kapitalien, welche einem Grundstück oder einer Gerechtigkeit auferlegt werden, nur innerhalb 30 Jahren ausgeschlossen werden. — Formell mag der Kanon zu den Reallasten gehören, in der Wirklichkeit ist derselbe in Schleswig-Holstein Werth-eigenthum; durch die Ablösung desselben werde also die Zuversicht auf Schutz des Eigenthums erschüttert. — Die jetzige Vorlage sei wohl eine Verbesserung gegen die frühere, aber sie sei auch noch nicht genügend, und es wäre besser gewesen, die Regierung hätte sie vorher dem Provinzial-Landtage zugehen lassen. Die Regierung hätte sich dann den Vorwurf erspart, sie habe ein Gesetz vorgelegt, in welchem nicht Sorge getragen ist dafür, daß den Betheiligten für zugefügte Nachtheile nicht so weit als möglich Ersatz geleistet werde. Redner empfiehlt die von ihm gestellten Amendements und wünscht, daß das Gesetz jedenfalls, wie es auch ausfallen möge, noch in dieser Session zur Erledigung komme. Redner bittet, den Werth des Kanons von rein sachlichem Standpunkt aus zu betrachten.

Regierungs-Kommissar **Greif** tritt dem Vorwurf, bei Ausarbeitung des Gesetzes das Interesse der Betheiligten nicht genug gewahrt zu haben, entgegen und weist hierbei auf die Entstehung des Entwurfes hin, auf die im Abgeordnetenhause gefaßten Beschlüsse, auf diejenigen des Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Landtages in Betreff der Bestimmungen über den Kanon. Die Regierung habe Alles gethan, um die Rechte der Kanonsbesitzer zu schonen und sicher zu stellen. Um von dem gewöhnlichen Ablösungssatz zu Gunsten der Provinz abzuweichen, hätten außerordentliche Gründe vorliegen müssen, das sei aber nicht der Fall gewesen. Der Regierungs-Kommissar bittet um unveränderte Annahme des Gesetzes unter Ablehnung aller Amendements.

Herr **Basch**: Wolle man Schleswig-Holstein den Satz des 25fachen Betrages zugestehen, wie Graf Rantzau vorschlägt, so würde den Berechtigten in der Provinz Hannover schweres Unrecht geschehen. Das Herrenhaus dürfe dazu nicht beitragen, daß solche Vorwürfe erhoben werden könnten. Darum seien die Vorschläge des Grafen Rantzau unannehmbar.

Referent **Malmros** bekämpft ebenfalls die Anträge des Grafen Rantzau, dem Regierungs-Kommissarius erwidert er, daß Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht bindend für die Regierung seien, die Vorlage also recht gut hätte anders lauten können, als jene Beschlüsse.

Regierungs-Kommissar **Greif** bleibt dabei, daß die Regierung bei den Ablösungssätzen des Kanons ganz konsequent vorgegangen ist, und daß das Gesetz sich genau denjenigen von 1850 anschließt. Die Regierung habe nur zugegeben, daß der 20fache Ablösungsbetrag dem $22\frac{2}{9}$ Rentenbetrage gleichgestellt werde. Bei der Spezial-Diskussion werde er sich über die Amendements näher aussprechen. Bis jetzt habe er nur gesagt, die unveränderte Annahme der Vorlage sei der Regierung erwünscht.

Auch Herr **Schuhmann** vertheidigt den Standpunkt der Regierung und die Ablösungsbeträge.

Damit schließt die allgemeine Debatte. In der Spezialdiskussion werden die §§. 1—42 ohne Debatte angenommen, §. 41 wird zurückgestellt. Zu §. 43, welcher die Ablösung des Kanons gegen Zahlung des 20fachen Betrages der Ablösungsrente zuläßt, ist von Graf **Rantzau** der Antrag gestellt, daß für den Fall, daß der Antrag auf Ablösung vom Verpflichteten ausgehe, an Privatberechtigte der $22\frac{2}{9}$fache Betrag der Ablösungsrente gezahlt werde. Der Antragsteller bemerkt, daß, wenn auch der Zinsfuß in Schleswig-Holstein steigen könne, was die kompetentesten Beurtheiler durchaus nicht für gewiß ansehen, so müsse das gegenwärtige Gesetz die gegenwärtigen faktischen Zustände im Auge behalten. In Hannover seien nur unbedeutende Lasten abgelöst worden.

Der Regierungs-Kommissar Geh. Rath **Greif** macht darauf aufmerksam, daß in der Vorlage die Ablösungsbedingungen für Schleswig-Holstein günstiger für die Berechtigten seien, als in den altländischen Provinzen; einen inneren Grund für eine Aenderung dieser Bedingungen, je nachdem die Ablösung vom Berechtigten oder Verpflichteten beantragt werde, vermöge Niemand anzugeben, auch sei nicht klar, weshalb der Verpflichtete gegenüber dem Privatberechtigten schlechter gestellt sein solle, als gegenüber dem Fiskus; es handle sich nur darum, ob die Entschädigung angemessen sei; keine andere Frage sonst sei zu berücksichtigen.

Graf **Krassow** wiederholt, daß bei Normirung der Ablösungssumme in den alten Provinzen die politische Strömung maßgebend gewesen sei und erklärt sich für das Amendement Rantzau. Herr Rasch bemerkt, daß es sich in Hannover nicht um Ablösung unbedeutender Lasten gehandelt habe; das sei damals auch aus dem bitteren Widerspruche der Berechtigten zu ersehen gewesen.

Herr **Thaden** (Altona) macht darauf aufmerksam, daß in Schleswig-Holstein sichere Kapitalien sich niemals höher als auf $3\frac{1}{2}$—4 Prozent verzinst hätten und erklärt sich im Interesse einer billigen Entschädigung der Berechtigten auch für das Amendement.

Der **Finanzminister**: Ich hätte, da die Vorlage durch den Regierungs-Kommissar ausgezeichnet vertreten ist, nicht das Wort ergriffen, wenn nicht in dieser Frage eine gewisse Bitterkeit und Hartnäckigkeit zu Tage träte. Allseitig ist nun anerkannt worden, daß in der Provinz Schleswig-Holstein das baldige Zustandekommen dieses Gesetzes gewünscht wird. Allerdings hat die Staatsregierung die Interessen der Berechtigten zu wahren, aber ebenso die der Verpflichteten, welche die meisten der Vorredner gar nicht vertreten haben. — Daß bei der Ablösung der derzeitige Zinsfuß allein nicht maßgebend sein darf, da es sich um die Konstituirung eines Verhältnisses von Dauer handelt, hat Herr Wilkens schon nachgewiesen. — Der gegenwärtige niedrige Zinsfuß in Schleswig-Holstein hat darin seinen Grund, daß dieser Provinz die Industrie fast gänzlich mangelt und sie bei dem eigenthümlichen Charakter ihrer Bevölkerung an den Verhältnissen des Geldmarkts keinen Theil hat. Das wird sich aber so sicher ändern, als 2 + 2 = 4 ist. Vergessen Sie doch nicht, daß gegenwärtig das kapitalreichste Land, England, seinen Zinsfuß nur mit Zagen von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt hat, und daß die Preußische Bank nur zu 6 Prozent lombardirt. Und wenn die Schleswig-Holsteiner hier ihr Geld anlegen wollen, können sie ja auch den höheren Zinsfuß bekommen. Sie sprechen nun von einer absolut sicheren Anlage. Aber darüber sind die Ansichten sehr verschieden. Es ist ja allgemein bekannt, daß gegenwärtig die sichersten Eisenbahn-Prioritäten zu pari und darunter zu haben sind. — Von einer Ungerechtigkeit kann also sicherlich bei dem Vorschlage des Entwurfes keine Rede sein. Haben Sie nur ebenso wie die Interessen der Berechtigten die der Verpflichteten im Auge, dann werden Sie der Vorlage beistimmen.

Das Amendement Rantzau wird darauf abgelehnt und ebenso die Anträge der Referenten, und die ganze Vorlage unverändert angenommen.

Schluß $4\frac{1}{4}$ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

Berlin, 10. Dezember. Daß Herr v. Selchow seine Demission erbeten hat, wird nunmehr als Thatsache gemeldet, und in parlamentarischen Kreisen betrachtet man es als kaum zweifelhaft, daß die Demission angenommen werde.

— Auch der Kriegsminister hat, wie die „N. Pr. Z." aus guter Quelle hört, seine Entlassung aus dem Statsdienst erbeten. Bei dem Gesundheitszustand des Grafen Roon war dieser Schritt schon lange erwartet. Die politischen Differenzen, die in den jüngsten Wochen innerhalb des Ministeriums eintraten und wobei Graf Roon zur Minorität gehörte, mögen den Entschluß um etwas beschleunigt haben.

— Der Empfang S. K. H. des Prinzen Karl von Preußen in Petersburg ist ein äußerst glänzender gewesen. In der Stadt waren vom Bahnhofe bis zum Winterpalais in allen Straßen, die der Zug passirte, russische, deutsche und preußische Flaggen von Privathäusern ausgesteckt, und das Publikum hatte sich in den belebtesten Straßen versammelt, um den Durchlauchtigsten Gast an der Seite Sr. Majestät des Kaisers zu begrüßen. Der Prinz trug die Uniform eines russischen General-Feldmarschalls und ging, nachdem er mit dreimaliger Umarmung durch Se. Majestät den Kaiser Alexander begrüßt worden war, mit dem Kaiser an der Front der Ehrenwache entlang, am rechten Flügel die Mannschaften in russischer Sprache mit dem bekannten Gruße anrufend. Nach Vorstellung des Prinzlichen Gefolges in den Empfangssälen des Bahnhofes wurden die Kaiserlichen Equipagen bestiegen, um nach dem Winterpalais zu fahren, wo S. Königliche Hoheit der Prinz Karl in unmittelbarer Nähe der Kaiserlichen Gemächer seine Wohnung nahm.

Am Sonnabend fand in der Michailoffski'schen Manege, dem großen Exerzierhause, in welcher ein ganzes Kavallerie-Regiment in Front aufmarschirt stehen und manövrirt werden kann, ein Raswodd oder Appell statt, bei welchem die zu dem morgenden St. Georgsfeste eingeladenen Ritter dieses Ordens und Inhaber der beiden Unterabtheilungen desselben dem Kaiser persönlich vorgestellt wurden. Der Prinz wurde mit den einem General-Feldmarschall der russischen Armee zustehenden Ehren empfangen und ging an der Seite Sr. Majestät des Kaisers, die in einem länglichen Viereck an den Wänden des ungeheuren Saales aufgestellten Truppen entlang, wobei der Kaiser dem Prinzen besonders verdienstliche Krieger, namentlich aus der kaukasischen Armee, vorstellte, von denen einige für wiederholt tapfere Thaten das Ehrenzeichen des St. Georgenordens vier Mal trugen. Zwei Vormärsche schlossen sich dem Umgange an. Oberst von Böhn, Kommandeur des preußischen 1. Garde-Regiments zu Fuß, hatte, wie der „N. P. Z." geschrieben wird, einen Unteroffizier des Regiments mitgebracht, der das Eiserne Kreuz trägt und durch seinen hohen Wuchs in der so kleidsamen Uniform dieses ersten Infanterie-Regiments der preußischen Armee, die Aufmerksamkeit erregte. Als der Kaiser nach beendetem Raswodd, die Manege verließ, fiel ihm der preußische Grenadier-Unteroffizier auf. Nachdem Se. Majestät einige Fragen an denselben gerichtet hatte, erkundigte er sich bei dessen Regiments-Kommandeur nach seiner Führung. Das Zeugniß muß wohl ein günstiges gewesen sein; denn der Kaiser verlieh ihm den St. Georgen-Orden, so daß derselbe morgen auch Theil an dem Feste nehmen kann, für welches heute schon alle Vorbereitungen im Winterpalais getroffen werden.

— Die Laurionfrage ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Gestern früh ist ein französisches Geschwader in den Piraeus, den Hafen von Athen, eingelaufen, um auf die Entschließungen der griechischen Regierung einen Druck auszuüben. Gleichzeitig hat sich nach der offiziösen Pariser „Agence Havas" Oesterreich der Sache angenommen. Um den für seinen adriatischen Handel nachtheiligen Folgen eines über diese Streitfrage etwa ausbrechenden Konfliktes vorzubeugen, wäre Oesterreich nach der gedachten Quelle bemüht, die Laurion-Affaire durch eine schiedsrichterliche Ausgleichung beizulegen. Das betreffende Angebot kommt nach Lage der Sache ziemlich spät.

— Wie verschiedene Blätter melden, wird das Landdrostenamt in Hannover, welches Herr v. Leipziger mit dem Regierungspräsidium in Achen vertauscht, auf den Geh. Regierungsrath v. Böttcher aus dem Ministerium des Innern übergehen.

— Dem Abgeordnetenhause ist bekanntlich ein Gesetz über die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse des Fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein vorgelegt worden. In Bezug auf das Fürstliche Haus Aremberg-Meppen dürfte die Vorlegung eines ähnlichen Gesetzes, wie die „D. R. C." hört, einstweilen nicht erfolgen, da der Herzog v. Aremberg neuerdings eine auf diese Angelegenheit bezügliche Eingabe an den Bundesrath eingereicht hat, in Folge dessen eine nochmalige Revision dieser Verhältnisse von der Reichsbehörde angeordnet ist.

— Bekanntlich lieferte die Borsig'sche Maschinenbauanstalt im Jahre 1867 die 2000ste Lokomotive für die Pariser Weltausstellung. Zur Zeit baut die Anstalt die 3000ste Lokomotive für die bevorstehende Wiener Ausstellung.

Berlin, 10. Dezember. Der Kaplan Ernst v. Ferstow hatte am 21. Januar d. J. in der Danziger St. Nikolaikirche von der Kanzel herunter eine Predigt gehalten, worin er Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstande einer Erörterung gemacht haben sollte. Das Stadt- und Kreisgericht fand ihn für schuldig und verurtheilte ihn nach dem §. 130a. des deutschen Strafgesetzbuchs zu 1 Monat Festungshaft. v. Felstow appellirte gegen dieses Erkenntniß, dasselbe ist indessen der Danziger Zeitung zufolge von dem Appellationsgericht zu Marienwerder bestätigt worden.

— Wie die „Nordh. Ztg." meldet, ist der katholische Pfarrer und Dechant Leineweber zu Uder wegen Mißbrauchs der Kanzel zu politischen Umtrieben von der Kriminaldeputation des Kgl. Kreisgerichts zu Heiligenstadt zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden.

Wiesbaden, 10. Dezember. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen wird am nächsten Freitag hier eintreffen und im Königl. Schlosse Wohnung nehmen.

Ausland.

Wien, 10. Dezember. Zu Herrenhausmitgliedern auf Lebenszeit sind vom Kaiser der Fürst Fritz Lichtenstein, Graf Joseph Waldstein, Baron Franz Mladota, Graf Guido Thun, Graf Caspar Lodron, Graf Georgi, Professor Höfler, Baron Louis Haber, Graf Khünburg, der Abt Felshuber, Graf Siminski und Herr Reviczy ernannt worden.

Pesth, 7. Dezember. Deak's Weisheit und taktvolles Auftreten haben die nach ihm sich nennende Partei der Majorität aus der größten Gefahr gerettet, welche sie seit dem Zustandekommen des Ausgleichs bedroht hatte. Der Deakklub war in der letzten Woche ein Schauplatz tumultuarischer Scenen und alle Bande der Parteidisziplin schienen gerissen zu sein. Der neue Ministerpräsident Szlavy wurde bei seinem Erscheinen im Klub von Seite eines Anhängers Lonyay's in unliebsamer Weise um Genugthuung für Lonyay interpellirt; beinahe 45 Abgeordnete wollten aus dem Klub ausscheiden und einen Lonyay-Klub bilden; ja, selbst Graf Andrassy hatte sich bei seinem Erscheinen im Klub keiner freundlichen Aufnahme zu erfreuen. Offen wurde von Seite der Abgeordneten verkündet, daß sie es ferner nicht dulden wollten, in den wichtigsten Angelegenheiten umgangen zu werden. Deak, meinten sie, sei durch eine Clique irre geführt; unter solchen Umständen wäre es unmöglich, sich auch ferner der Partei-Disziplin zu unterwerfen.

Deak's scharfer Blick erkannte sogleich, daß ein Modus ausfindig gemacht werden müsse, um die Gemüther zu beruhigen, sonst gehe alles aus Rand und Band. Zu all' diesem gesellte sich die Haltung des offiziellen Organs der Opposition, des „Hon", der mit einem Male über Nacht seine Meinung änderte und Lonyay gegenüber eine sehr wohlwollende Haltung annahm. Es handelte sich um nichts weniger als Lonyay dahin zu vermögen, daß er seinen persönlichen Anhang zur Ruhe bringe. Dies war nur möglich, wenn Deak die zweite Stelle in der Partei an seiner Seite dem Grafen Lonyay einräumte. Und so geschah es. Unter nicht enden wollendem Jubel betrat Lonyay den Sitzungssaal des Deakklubs. Als Deak nach der Sitzung dem Grafen Lonyay beide Hände schüttelte, sagte er ihm: „Nun mußt Du die Last, die mich drückt, mit mir theilen."

Graf Lonyay hat dem neuen Ministerium seine Unterstützung zugesagt, sich jedoch vorbehalten, in finanziellen Fragen seine individuelle Ansicht auszudrücken. Dieser Passus seiner Rede machte allgemein den Eindruck, als wenn die Tage des Finanzministers Kerkapolyi im Amte gezählt wären. Der heutige „Hon" begrüßt Lonyay deswegen als den Hüter der ungarischen Finanzen und meint, Lonyay werde auf diesem Wege die „Sympathien Ungarns" gewinnen. Andererseits ist Csernatony's Stern bei der Opposition im Erbleichen begriffen; die namhaften Mitarbeiter seines Blattes „Ellenör" haben ihm gekündigt und gründen mit dem neuen Jahre ein neues Partei-Organ unter Redaktion des Abgeordneten Mocsary, Csavolsky und Anderer.

Obwohl das gute Einvernehmen der verschiedenen Fraktionen der Deakpartei wieder hergestellt ist, bleibt dennoch die Stellung des neuen Minister-Präsidenten Szlavy eine äußerst schwierige. So lange Graf Lonyay in der Konferenz der Deakpartei so energisch für die Vorlagen des Finanzministers eintritt, wie es gestern geschah, als Kerkapolyi in der Konferenz drei Gesetz-Entwürfe, (Indemnität für das erste Quartal 1873, 54-Millionen-Anleihe und Kataſtral-Vermehrung) vorlegte, bleibt alles in der schönsten Ordnung; aber Szlavy muß auch jene Tage ins Auge fassen, wo Graf Lonyay minder coulant sein dürfte. Die Stellung des Kabinets kann nur dann sich befestigen, das Vertrauen in seinen Bestand nur dann aufkommen, wenn es Szlavy gelingt, zwischen Deak und Ghyczy in allen Kabinetsfragen eine gewisse Solidarität zu bringen. Sobald die Opposition die staatsrechtlichen

Fragen auf sich beruhen läßt, wird der Ministerpräsident ihr gern einen maßgebenden Einfluß auf die Beschlüsse des Reichstags einräumen. Gelingt es Szlavy, die Rolle eines Vermittlers zwischen den Ansichten Deaks und Ghyczys mit Erfolg zu übernehmen, so wird er die Uebergriffe der immer kecker auftretenden konservativen Fraktion abwehren können. Eine solche Haltung von Seiten Szlavy's ist um so dringender geboten, als er mit den „Nationalitäten" die Unterhandlungspolitik kaum fortsetzen wird und von dieser Seite her wohl manche Schwierigkeiten zu gewärtigen hat.

Brüssel, 9. Dezember. Einem Telegramm der „Independance belge" aus Versailles zufolge ist die republikanische Union heute zu einer Sitzung zusammengetreten, um ein Manifest an die Wähler zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung zu entwerfen. Das linke Centrum hat sich zu demselben Zwecke heute versammelt.

Brüssel, 10. Dezember. Der Konseilspräsident, Graf de Theux de Meylandt, hat der Deputirtenkammer die Dekrete des Königs mitgetheilt, denen zufolge das Entlassungsgesuch des Kriegs-Ministers Guillaume angenommen und das Portefeuille des Kriegsministeriums dem Minister des Auswärtigen, Graf d'Aspremont-Lynden, übertragen wird.

Versailles, 9. Dezember. Die Dreißiger-Kommission hat heute ihre erste Sitzung abgehalten. Der Herzog von Audiffret-Pasquier beantragt, als ersten Berathungsgegenstand die Ministerverantwortlichkeit vorzunehmen und darauf erst die übrigen konstitutionellen Fragen in Erwägung zu ziehen. Die übrigen Mitglieder der Majorität halten die Kommission nicht für kompetent, die Frage der republikanischen oder monarchischen Regierungsform zu erörtern; es sei ihre alleinige Aufgabe, einen **modus vivendi** zwischen der National-Versammlung und Thiers herzustellen. Der Antrag Arago's, vor einer definitiven Beschlußfassung erst die Meinung der Regierung zu hören, wird mit 19 gegen 8 Stimmen abgelehnt und darauf ein Antrag Fournier's angenommen. Derselbe geht dahin, die Regierung in Kenntniß zu setzen, daß die Kommission bereit sei, die Ansichten der ersteren zu vernehmen, wenn sie es für angezeigt halte, vor der Feststellung eines bezüglichen Gesetzentwurfs weitere eingehende Erklärungen hierüber abzugeben.

— In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung kam das Budget für den öffentlichen Unterricht zur Berathung. Mehrere Redner, unter ihnen der Bischof Dupanloup von Orleans, richten wegen Ernennung eines Schulinspektors, welcher Atheist sei, Angriffe gegen die Regierung. Auf die Entgegnung des Unterrichtsministers, Jules Simon, daß er mit den zuständigen Räthen in weiteres Vernehmen treten werde, wird das deshalb gestellte Amendement wieder zurückgezogen.

Versailles, 10. Dezember. Der gestrige Beschluß der Dreißiger-Kommission, betreffend die Annahme des Fournier'schen Antrages, wodurch die Regierung aufgefordert wird, ihre Ansichten resp. Vorlagen in Betreff der Minister-Verantwortlichkeit und der weiteren konstitutionellen Reformen der Kommission zu unterbreiten, wird aller Wahrscheinlichkeit nach bereits in dem heutigen Ministerkonseil zu eingehender Berathung gelangen. In parlamentarischen Kreisen wird der Beschluß der Kommission als ein Entgegenkommen betrachtet, welches einer weiteren Verständigung die Wege ebnen dürfte.

Rom, 10. Dezember. Der Gesetzentwurf, betreffend die religiösen Körperschoften, stand in der heutigen geheimen Sitzung der Kammer zur Berathung. Der Deputation der Linken gegenüber, welche namentlich die Aufrechterhaltung der Generalrathshäuser bekämpfte, gab der Justizminister die Erklärung ab, daß die in den übrigen italienischen Provinzen geltenden bezüglichen Gesetze nach dem Inhalte des Garantiegesetzes und in Gemäßheit der früheren Erklärungen des Ministeriums in Rom keine Anwendung finden könnten.

London, 10. Dezember. Das Polizeigericht der Themse verurtheilte gestern 4 Heizer der Gas-Fabrik zur Gefängnißstrafe von 8 Wochen mit schwerer Handarbeit, weil dieselben ihren Dienst ohne vorherige gesetzliche Kündigung verlassen hatten.

Petersburg, 9. Dezember. Bei dem Bankett anläßlich der Feier des Georgsordensfestes brachte der Kaiser einen Toast auf den deutschen Kaiser als den ältesten Ritter des Ordens aus.

Washington, 9. Dezember. Der Sekretär des Innern C. Delano hat sich nach Cuba begeben, um sich über die dortigen Zustände genau zu unterrichten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Bericht zu erstatten, bevor die darauf bezüglichen Vorlagen an den Kongreß zur Berathung gelongen.

Provinzielles.

Stettin, 11. Dezember. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gedachte der Herr Vorsteher in ehrender Anerkennung der kommunalen und Lehrthätigkeit des nach kurzer Krankheit am 5. d. M. verstorbenen Mitgliedes, Oberlehrers Bergemann, und ehrte die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erhebung von ihren Sitzen. — Von den in den 24 städtischen Armen-Kommissionen mit Ablauf dieses Jahres statutenmäßig ausscheidenden 70 Mitgliedern haben sich 45 zur Wiederannahme des Amtes bereit erklärt, die übrigen 25 Mitglieder wurden nach den bezüglichen Vorschlägen der Armen-Direktion widerspruchslos neu gewählt. — Die Versammlung genehmigte die Magistratsvorlage wegen Ablösung des bisher gezahlten Staatszuschusses von jährlich 180 Thlr. für die Unterhaltung von 29 Gasflammen und 3 Petroleumlaternen zur Straßenbeleuchtung der öffentlichen fiskalischen Gebäude, gegen Zahlung eines Kapitals von 3600 Thlr., ferner die Bewilligung freien Gases für ein Konzert, dessen Ausführung zuerst in der Aula des Stadtgymnasiums beantragt war, zurückgezogen ist, da dies Konzert (Seitens des hiesigen Handwerkervereins) der besseren Akustik wegen in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums stattfindet. — Das Grundstück Pommerensdorfer Anlagen Nr. 104 ist von den Kornhard'schen Erben an den Kaufmann A. H. Zander für 92,500 Thlr. und das Grundstück Galgwiese Nr. 25 von dem Zimmermann Freese an seinen Sohn für 2925 Thlr. und Gewährung eines Altentheils verkauft. In beiden Fällen wird auf die Ausübung des der Stadt, resp. dem Johanniskloster zustehenden Vorkaufsrechtes verzichtet. — Nachbewilligt wurden pro 1872: 1) an Verpflegungskosten im Krankenhause 1600 Thlr., 2) für Medikamente 40 Thlr., 3) für diverse Ausgaben im Armenhause 50 Thlr., 4) für Holz der Armen-Brennholz-Gesellschaft 191 Thlr. 10 Sgr. (wobei der Magistrat um Auskunft ersucht werden soll, auf welchem Rechtstitel die Dotation dieser Gesellschaft beruht), 5) an Mehrkosten für die Herstellung einer Rohrleitung nach dem Festungsgraben vor dem Berliner Thore 49 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. — Ebenso wurde dem von der Wittwe Lohf abgegebenen Meistgebote von jährlich 8 Thlr. für die pachtweise Ueberlassung einer vor der Gasanstalt belegenen, 164 Q.-R. großen Ackerparzelle auf die Jahre 1873 bis inkl. 1878 der Zuschlag ertheilt.

— Das Ober-Tribunal hat sich in einem streitigen Fall jüngst für die Untheilbarkeit der Bauholzberechtigung ausgesprochen. Selbst wenn die Parzellirung eines bauholzberechtigten Bauerngutes die Gebäude desselben betrifft, so geht die Bauholzberechtigung auch nicht antheilweise mit über, sondern bleibt bei der ursprünglichen Hofstelle im ganzen Umfange.

— Weil die Anmeldungen der durch die Sturmfluth verursachten Schäden öfters nicht an der rechten Stelle geschehen sind, bittet das Central-Comitee in Stralsund, sämmtliche Schäden ohne Ausnahme bei den betreffenden Kreis-Comitee's zur Abschätzung anzumelden. Für Stralsund nimmt diese Anmeldungen das Central-Comitee entgegen.

— Bei dem hiesigen Provinzial-Comitee sind für die Ueberschwemmten bis zum 4. d. M. an Beiträgen 37,496 Thlr. 18 Sgr. eingegangen. — Das am Sonnabend im Stadttheater veranstaltete Konzert gewährte nach Abzug aller Unkosten einen Reinertrag von 614 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. — Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat für die Nothleidenden an den Ostseeküsten 20,500 Thlr. den Central-Comitee's überwiesen.

— Die Betriebsstörung auf der Bahnstrecke bei Colbitzow ist, wie wir hören, bereits vollständig beseitigt und die Bahn wieder ungehindert passirbor.

— Der Major Rhein, bisher im Großen Generalstabe, ist in den Generalstab der 3. Division versetzt.

— Als der Oberwieck Nr. 65 wohnhafte Arbeiter Schmidt sich vorgestern Abend, von der Arbeit heimkehrend, in seine Kellerwohnung begeben wollte, stürzte er die Treppe so unglücklich hinunter, daß er bereits nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen starb.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde die Wittwe Tetzlaff, als sie den bekanntlich sehr gefährlichen Kreuzungspunkt an der Breiten-, Schulzen- und Reifschlägerstraße passirte, von dem im Trabe von der Breiten- nach der Reifschlägerstraße fahrenden Omnibus der „Westend-Gesellschaft" übergefahren, ohne anscheinend erhebliche Verletzungen zu erleiden. Es erfolgte der Transport in ihre Wohnung.

— Der taubstumme Carl Götz aus Nemitz wurde gestern Abend in dem Hohlwege zwischen der Grenz- und Mühlenstraße seiner Uhr, Mütze und 6 Thlr. baaren Geldes beraubt. Als der That verdächtig erfolgte gestern die Verhaftung des als liederlichen Subjektes bekannten Arbeiters Carl Wendt, genannt Neubauer, aus Grabow a. O., nachdem ermittelt war, daß er sich am gedachten Abend in der Gesellschaft des Götz befunden hat.

Stralsund, 9. Dezember. Gestern verbreitete sich hier eine Trauerbotschaft, die überall das schmerzlichste Bedauern und die innigste Theilnahme hervorgerufen hat: unsere heimathliche junge Sängerin Gustava Still weilt nicht mehr unter den Lebenden, am Sonnabend früh erlag sie nach längeren Leiden den Folgen einer Lungenentzündung. Von Anbeginn ihrer leider so kurzen künstlerischen Laufbahn an hoben die Musikfreunde ihrer Vaterstadt ihr das lebhafteste Interesse entgegengebracht; die rege Betheiligung an den Konzerten, die sie von Zeit zu Zeit zum Beweise ihrer Bestrebungen und Fortschritte hier veranstaltete, war davon Zeuge und mit ungetheiltester Anerkennung folgte ihre Vaterstadt ihrer künstlerischen Entwickelung, auf die glücklichsten Erfolge in der Kunst für sie und mit ihr hoffend. Als sie vor wenig Wochen von ihrer Vaterstadt in einem Konzerte Abschied nahm, um ein Engagement bei der Oper in Köln anzutreten, da ist keinem der zahlreich Versammelten auch nur der leiseste Gedanke gekommen, daß unsere jugendliche Sängerin, die von Jugendfrische und Lebenslust strahlte, für immer Abschied nehmen und nicht wieder zurückkehren werde. Aber so wie sie damals von hier geschieden, in jugendlicher Frische und Heiterkeit, wird ihre Vaterstadt ihr Bild in freundlicher Erinnerung bewahren.

Stralsund, 10. Dezember. Am verflossenen Sonnabend haben hier die Schiffs-Zimmerleute, nachdem eine von ihnen geforderte Lohnerhöhung für jetzt von den Arbeitgebern, namentlich im Hinweis auf die kurzen Tage, abgelehnt worden, die Arbeit eingestellt, obgleich die bisherigen Bedingungen mit ihnen bis zum 14. Oktober 1873 vereinbart und ihnen vom Februar 1873 Lohnerhöhungen bewilligt waren. Es wird daher einstweilen nur auf einer Werft fortgearbeitet, wo die Lohnerhöhung zugestanden worden.

□ **Stralsund,** 8. Dezember. Gestern kam der hiesige Männer-Turnverein zu einem geselligen Abend zusammen. Die Mitglieder desselben trennten sich erst spät in heiterer und gehobener Stimmung. Der Verein hiesiger junger Kaufleute feierte an demselben Abend im Hotel de Brandenbourg sein erstes Stiftungsfest. Während der Tafel wurde für die durch Wassersnoth Verunglückten gesammelt und ergab die Sammlung 15 Thlr.; ebenso wurde für den seit 4 Wochen erkrankten Boten, dessen Familie sich in Noth befindet, eine Sammlung angeregt, die über 10 Thlr. ergab. Der Verein hat während der Zeit seines einjährigen Bestehens durch Anregung zu Verbesserungen und Abschaffung von Mißständen schon manchen Nutzen erzielt. Er zählt bis jetzt zwischen 30 bis 40 Mitglieder und ist es in Betracht seines guten Strebens zu wünschen, daß ihm noch viele Kaufleute beitreten mögen. Was besonders lobend hervorzuheben ist, besteht darin, daß der Verein auch für die Weiterentwickelung und Bildung seiner jungen Leute ein reges Interesse bekundet. So hat er den Gehülfen und Lehrlingen, welche dazu Lust haben, gestattet, wöchentlich an zwei Abenden, je zu 2 Stunden, Unterricht in der Buchführung, im kaufmännischen Rechnen und im Deutschen zu nehmen, der von zwei Lehrern in der hiesigen Gewerbeschule ertheilt wird. Der vierteljährliche Kursus ist so billig, daß Jeder daran theilnehmen kann; er beträgt nur 1 Thlr.

Demmin, 7. Dezember. Den Bauerhofsbesitzer, Gerichtsmann, Kirchen- und Schulvorsteher Christoph Woller zu Japzow ereilte am 25. v. Mts. in der Morgenstunde ein gräßlicher Tod. Derselbe war in dem Augenblick, in welchem das Schwungrad seiner durch Pferdekraft betriebenen Häckselmaschine durch das Anziehen der Pferde in Gang kam, mit dem Kopfe zwischen die Unterlage und das Schwungrad gerathen und erlitt dadurch einen Bruch des Hirnschädels, der Backenknochen und des Genicks, welche Verletzungen seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatten. Der Verstorbene war 57 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und zwei erwachsene Kinder.

Colberg, 10. Dezember. Die Deputation, welche einen Staatszuschuß für unser Gymnasium erbitten sollte, ist nun glücklich wieder mit — denselben schönen Hoffnungen, die sie schon auf den Weg mitgenommen hatte, zurückgekehrt. In Stettin erkannte man das Bedürfniß einer höheren Lehranstalt an und drückte den Wunsch aus, auch die Realschule erhalten zu sehen. Vorläufig seien jedoch keine größeren Mittel zur Unterstützung bereit, nur das Marienstift werde seinen Zuschuß von 600 um 250 Thlr. erhöhen. Auch in Berlin war der Empfang vor Allem Seitens des Herrn Kultusministers Dr. Falk, ferner auch der Ministerialräthe ein äußerst zuvorkommender. Aber leider mußte die Deputation auch hier wieder hören, daß an der Uebernahme durch den Staat gar nicht zu denken sei und auch der Zuschuß aus der Staatskasse sich nur in den bescheidensten Grenzen bewegen könnte. Obwohl der Kultusminister betont habe, daß zur Befriedigung der Bedürfnisse circa 300,000 Thlr. nöthig wären, seien doch nur 60,000 Thlr. mit Mühe vom Finanzminister zu erlangen gewesen, wovon allein der dritte Theil, 20,000 Thlr., auf die Francke'schen Stiftungen in Halle fiele.

Vermischtes.

— (Eine Predigt gegen das Fluchen.) Ein pensylvanischer Baptisten-Prediger eiferte in einer Predigt gegen das Fluchen und illustrirte seinen andächtigen Zuhören die Folgen dieses Lasters in folgender Weise: Ich will Ihnen, meine theuren Freunde, eine „Scene in der Hölle" veranschaulichen. Der Teufel sitzt in seiner Amtsstube, um die von der Oberwelt anlangenden Seelen zu empfangen. Der höllische Pförtner erscheint, eine Seele an der Hand, die den ewigen Flammen überliefert werden soll. „Wer warst Du", donnerte ihm Satan entgegen. „Der Minister Seward", lautete die Antwort. „Oh ja, ich wußte, daß Du kommen würdest", sagte der Teufel, indem er in seinem Hauptbuche blättert und darin des Ministers Namen einträgt; „ich zeige immer solchen Leuten Nachsicht, die auch mir welche bewiesen; ich muß Dich zwar aufnehmen, werde es Dir aber so angenehm wie möglich machen." Zum Wärter: „Führe Herrn Seward nach einem Platz, wo ein Bischen Luftströmung herrscht." Der nächste Ankömmling war ein Mann, der seine Schwiegermutter ermordet hatte und in Cincinnati gehängt worden war. „Bringe ihn hinweg", sagte der Teufel, „aber behandle ihn gütig; er ist nicht ganz und gar zu tadeln. Ich erinnere mich des Falles. Seine Schwiegermutter kam vor drei Wochen hier an. Sie sah ganz darnach aus, ermordet zu werden. Sie ist in Nr. 63. Gib ihm ihren Platz und bringe das alte Weib dem Feuerofen etwas näher; Nr. 63 ist zu kühl für sie." Kurz darauf erschien ein neues Opfer der Hölle. „Weshalb bist Du hier?" herrschte ihm Satan entgegen. „Weil ich fluchte", lautete die Antwort. „Du fluchtest?", fragte der Teufel, zornig aufstehend. „Ja, das ist meine ganze Sünde." „Deine ganze Sünde", brüllte Satan und schlug die Faust auf den Tisch, „Deine ganze Sünde, Du verabscheuungswürdiger, verächtlicher Lump, keinen Winkel giebt es hier, der heiß genug für Dich wäre. Von all' den 60,000 Predigern, die allsonntäglich von der Kanzel herab gegen mich eifern, hat noch keiner mich je des Fluchens beschuldigt. Du fluchtest Deinem Schöpfer, profanirtest den heiligen Namen Deines Erlösers, der, um Dich vor dee Hölle zu retten, am Kreuze starb?" Der zitternde Delinquent antwortete nicht. „Für Dich", fuhr der Teufel in seinem Zorne fort, „giebt es keine Entschuldigung. Ein Mensch mag einen anderen in der Hitze erschlagen, Versuchung kann ihn zum Stehlen verleiten, um seinen Hals zu retten oder den Nebenmenschen zu betrügen mag er sich einer Lüge schuldig machen. Immerhin ist er einigermaßen zu entschuldigen. Der profane Flucher hat keine Entschuldigung! Wärter bringe diesen Schurken aus meinen Augen. Stelle ihn bis zum Halse in die glühendsten Kohlen und sorge dafür, daß er der Hölle Qualen nach Möglichkeit empfindet."

— (Eine Statue als Diebsfänger.) In einem größeren englischen Hotel hatte man längere Zeit kleinere Entwendungen wahrgenommen. An sich unbedeutend, erregte doch die stete und häufige Wiederkehr Bedenken. Da es aller Aufmerksamkeit ungeachtet nicht gelingen wollte, den Dieben oder dem Dieb das Handwerk zu legen, so kam ein englischer Detektiv-Polizist auf den originellen Einfall, sich in Form einer Statue zu drapiren und so den Aufpasser zu machen. Wie gedacht, so gethan. Er stellt sich auf ein zu diesem Zweck disponibles leeres Piedestal, steht ohne Zucken, unbeweglich, und endlich gelingt es ihm, so den Dieb, einen im Hotel beschäftigten Arbeiter, auf der That, d. h. bei einem Stiefeldiebstahl, zu erwischen. Man stelle sich den Schreck des Menschen vor, als er sich plötzlich von einer Statue erfaßt sieht.

Wollbericht.

Berlin, 8. Dezember. Das Geschäft in Deutschen Wollen war in den letzten 8 Tagen nicht so lebhaft, als in den vorhergegangenen, nur ungefähr 1000 Ctnr mittelfeine Schäferei-Wollen wurden zu den früher gezahlten Preisen von 75 bis 78 Thlr. aus dem Markt genommen. Dagegen wurde von den in der hiesigen Auktion gekauften Colonialwollen etwa 2000 Ctr. von Händlern und Spekulanten zu $1-1\frac{1}{2}$ Sgr per Pfd. erhöhten Preisen wieder abgegeben wozu die von der Londoner Auktion eingetroffenen günstigeren Nachrichten beigetragen haben mögen. In ordinären Schurwollen, Locken-, sowie Gerber- und Schweißwollen bleibt das Geschäft noch immer sehr still, es fanden darin fast gar keine Umsätze statt. Von Zufuhren ist in dieser Woche gar nichts bekannt geworden. Die Tendenz bleibt unverändert dem Artikel günstig wenngleich keine Aussicht auf Besserung des Wollfabrikats vorliegt, woran die ungünstigen Witterungsverhältnisse einen großen Theil Schuld tragen. Dennoch liegt allgemein die Befürchtung vor, daß unsere Wollvorräthe, höchstens bis zum April, Mai knapp hinreichen werden

Viehmarkt.

Am 9. Dezember wurden an Schlachtvieh auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 2081 Stück. Der Handel war im Allgemeinen bei stärkeren Zutriften ziemlich lebhaft, indem bedeutende Ankäufe nach den Rheinlanden abgeschlossen wurden, beste Waare wurde mit 19—20 Rt., mittlere 15—17 Rt., ordinaire 11—13 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt

An Schweinen 4950 Stück. Die Zutriften waren merklich schwächer, beste feine Kernwaare wurde mit 19 bis 20 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt Export-Geschäft war nur unbedeutend.

An Schafen 3949 Stück. Schwere fette Hammel wurden zu anhaltend höheren Preisen bezahlt selbst für Mittel-Waare stellten sich die Preise nicht ungünstig

An Kälbern 791 Stück. Die Kauflust war ziemlich rege und wurden annehmbare Preise dafür bezahlt.

Börsenberichte.

Stettin, 11. Dezember. Wetter: Trübe. Wind SW. Barometer 27' 5'''. Temperatur Mittags + 4 R

Weizen matter, per 2000 Pfund loco gelber geringer 50—59 Rt., besserer 60—70 Rt., feiner 76—82 Rt., per Dezember 82 Rt. nom., per Dezember-Januar 82 Rt. Br., per Frühjahr $82\frac{1}{2}$—82 Rt. bez., $82\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., per Mai-Juni 82 Rt. Gd

Roggen matt, per 2000 Pfund loco 50 bis $54\frac{3}{4}$ Rt., feiner preußischer 56—$56\frac{1}{2}$ Rt., per Dezember und Dezember-Januar 55—$54\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Januar-Februar $55\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $56\frac{1}{8}$—56 Rt. bez u. Gd., per Mai-Juni $55\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd.

Gerste sehr still, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 50—$56\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer matt, per 2000 Pfund loco nach Qualität 36 bis 43 Rt.

Erbsen still, per 2000 Pfd. loco 43—47 Rt., per Frühjahr Futter- $50\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Rüböl matt, per 200 Pfund loco $23\frac{5}{6}$ Rt. Br., auktionirt $23\frac{1}{6}$ Rt. bez., per December $23\frac{5}{24}$ Rt. Br., per Dezember-Januar $23\frac{1}{6}$ Rt. Br., per April $24\frac{1}{4}$ Rt. bez. $24\frac{1}{6}$ Gd, per September-October $24\frac{1}{3}$ Rt. Br u. Gd

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $18\frac{1}{6}$ Rt. bez., per December $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., per Dezember-Januar 18 Rt. Gd., per Frühjahr $18\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni $18\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli $18\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., per Dezember-Januar u. Januar-Februar $7\frac{1}{8}$ Rt. Br.

Angemeldet: 5000 Centner Roggen

Regulirungs-Preise: Weizen 82 Rt., Roggen $54\frac{7}{8}$ Rt., Rüböl $23\frac{5}{24}$ Rt., Spiritus $18\frac{1}{12}$ Rt.

Landmarkt:

Weizen 60—82 Rt., Roggen 52—56 Rt., Gerste 40—51 Rt., Hafer 26—32 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Heu pr. Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 7—9 Rt., Kartoffeln 12—16 Rt.

Familien-Nachrichten.

rlobt: Fräulein Marie Brießke mit Herrn Wilhelm lecht (Stettin). — Fräul. Hedwig Steinweg mit dem Gymnasiallehrer Herrn Heinr. v. Zettwitz (Garz a. O.).
boren: Ein Sohn: Herrn W. Stech (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Th. Warsow (Stettin). — Herrn W. Reimer (Jassow). —
storben: Steuermann Paul Saß (Stettin). — Stiftsbröbner Friedrich Gaß (Anklam). — Frau Ida Zitelmann geb. v. d. Marwitz (Stettin). — Frau Allert (Stargard). — Frau Sophie Christen geborne Riedel (Stralsund). — Frau Rubach (Putzar). — Wittwe Krowas geb. Boot (Altefähr). — Sohn Felix des Herrn Beutler (Stettin). —

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 1. Dezember 1872, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Julius Gustav Franz Lehmann, Schuhmacher hier, mit hanne Christliebe Felgner hier.

Johann Friedrich Michael Knuth, Fabrikarbeiter hier, it Jungfr. Auguste Wilhelm. Charl. Schmidt in Bahn.

Carl Wilh. Herm. Meyer, Fleischer in Gollnow, mit ngfr. Wilh. Louise Therese Lucas hier.

Carl Wilh. Jul. Kreker, Arbeitsmann hier, mit Carol. guste Wilh. Westphal hier.

Herr Carl Friedr. Christian Müller, Kaufmann hier, mit ngfr. Minna Louise Ruth hier.

Carl August Friedrich Busanni, Brunnenbauer hier, mit rol. Friedr. Wilhelm. Schwichtenberg in Massow.

In der Johannis-Kirche.

Joh. Friedr. Heise, Invalide hier, mit Auguste Charl. ensike hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Friedr. Wilh. Pust, Arbeiter in Frauendorf, mit Carol. ilhelm. Kurth das.

Johann Friedrich Holtz, Arbeiter in Grabow, mit Frau uguste Marie Louise verwittw. Dahms, geb. Beierfuß zu abow.

Herr Friedr. Wilh. Herm Räumelt, Maschinist in Grünf, mit Jungfr. Mathilde Wilhelm. Elisabeth Marnick zu ankfurt a. O.

Wilh. Friedr. Roggow, Zimmergesell in Bredow, mit ungfr. Louise Albert. Wilhelm. Lemke zu Blankensee.

Herr Ernst Hotopp, Baujührer in Bredow, mit Jungfr. Elma Julie Gertrude Prisca v. Massenback in Schivelbein.

Aug. Eduard Ferd. Neumann, Schmiedegeselle in Bredow, mit Jungfrau Carol. Frieder. Wilhelmine Müller in Grünhof.

Herr Julius Ferd. Zugler, Locomotivführer in Stargard, mit Jungfr. Wilhelm. Friedr. Louise Daus in Grünhof.

Herm. Heinr. Leberecht Kornstädt, Arbeiter in Bredow, mit Frau Alwine Aug. Kobitz'y geb. Wendorf das.

Herr Friedr. Alb. Rich. Zinke, Büchsenmacher in Spandau, mit Jungfr. Joh. Carol. Alw. Bergande in Bredow.

Carl August Kunze, Arbeiter in Züllchow, mit Louise Marie Charl. Zibell daselbst.

Ferd. Ludw. Otto, Arbeiter zu Bredow-Antheil, mit Frau Marie Christ. Wilhelm. Billert geb. Kundschaft das.

Carl Adolf Ferd. Beyer, Arbeiter in Bredow, mit Joh. Marie Louise Rosenow zu Neu-Kosenow.

August Fr. Wilh. Behrend, Arbeiter zu Bredow-Antheil, mit Friedr. Louise Wilhelm. Litzerow daselbst.

Aug. Friedr. Heinr. Zandtke, Schmied in Bredow, mit Jungfr. Auguste Wilhelmine Teske in Bredow.

Ein Hülferuf vom Ostseestrande.

Ein schweres Unglück hat Neuvorpommern und Rügen betroffen. Der grausige Nordoststurm, welcher ganz Norddeutschland durchzogen, hat in unserm Regierungsbezirk am 13. November die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Die See ist übergetreten und hat das Land meilenweit überschwemmt, die Gebäude viele Ortschaften sind gänzlich zerstört, ihre Saaten völlig ruinirt, große Heerden Vieh sind ertrunken und der beinahe unersätzliche Verlust von Hunderten von See- und Binnenfahrzeugen ist zu beklagen.

Viele Familien haben durch diese Ueberschwemmung, die furchtbarste, welche seit Jahrhunderten unsere Küste heimgesucht hat, ihr Hab und Gut verloren; das wilde Element hat ihr ganzes Besitzthum verschlungen. Die Sorge für diese vielen Hülfsbedürftigen tritt an ihre Mitmenschen heran. Deutsche Brüder, Euch Alle rufen wir hiermit um Hülfe an; wir wissen, daß wir nicht vergeblich rufen, denn das deutsche Herz schlägt warm von Mitgefühl und deutsche Barmherzigkeit hat sich noch stets bewährt.

Die Verluste werden nach Millionen zählen! Die Noth ist groß! d'rum sendet schnell Eure Gaben zur Linderung des Elends.

Die Unterzeichneten sind bereit Geld und andere Beiträge entgegenzunehmen.

Stralsund, den 16. November 1872.

Das Comité
zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neuvorpommern u. Rügen.

Regierungspräsident Graf v. Behr-Negendank, Vorsitzender
Diaconus Pfundheller, Schriftführer,
Konsul Diekelmann, Kassenführer.

Generalmajor Kommandant v. Bischofshausen. Buchhändler A. Dühr und Rathsherr Teichen, Stralsund. Landrathsamtsverweser Kammerherr von Buggenhagen, Dambeck bei Gützkow. Schiffsbaumeister Dierling, Damgarten. Kreisdeputirter Kammerherr v. Gadow, Hugoldsdorf bei Tribsees Landrath v. Keffenbrinck, Grimmen Pastor Knust, Lassan. Regierungspräsident a. D. Graf v. Krassow, Pansevitz bei Gingst a. R. Konsul Mehlhorn, Anklam. Senator Rassow, Wolgast. Senator Samuel, Damgarten. Senator Steinorth, Barth. Geh. Rath Tessmann und Rechtsanwalt v. Vahl Greifswald. Kaufmann Carl Wallis, Barth. Commerzienrath Wallis, Wolgast.

Die Redaktion dieser Zeitung ist zur Annahme von Beiträgen bereit, und bitten wir um baldige und reichliche Zusendung.

Die Redaktion.

Weihnachtsbitte.

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung blödsinniger Kinder in der Kückenmühle möchte auch in diesem Jahre ihren 85 meist armen Zöglingen eine Weihnachtsfreude bereiten und bittet deshalb Gönner und Freundinnen recht herzlich, sie dazu durch Gaben der Liebe in den Stand zu setzen.

Die Herren Schulrath Wehrmann, Konsistorialrath Hoffmann, Konsistorialrath Kleedehn, Pred. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, Oberl. Schultz, die Buchhandl. Th. v. d. Nahmer und O. Brendner, sowie der Unterzeichnete nehmen freundliche Gaben dankbar an.

Der Vorsteher der Kückenmühle.
O. Heise.

Oesterreichische Nordwestbahn.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht daß am **Wiener Bahnhofe der österr. Nordwestbahn eine k. k. Zollamts-Expositur** errichtet wurde, welche ihre Funktionen mit **1. Dezember d. J.** begonnen hat, und welche bezüglich sämmtlicher Zollmanipulationen mit denselben Befugnissen ausgerüstet ist, wie das k. k. Wiener Haupt-Zollamt.

Wien, am 1. Dezember 1872.

Die General-Direktion.

Die meist sehr armen Kinder der hiesigen **Taubstummenschule,** 70 an der Zahl, hoffen mit Zuversicht, daß ihnen die Liebe edler Menschenfreunde wieder eine Christfreude bereiten werde. Wir bitten ergebenst um milde Gaben zu diesem Zweck und versprechen die gewissenhafteste Verwendung.

Böttcher, Vorsteher der Taubstummenschule, Elisabethstraße 5,
C. B. Schultz, Oberlehrer, Rendant der Kasse, Schulstraße 4.

Weihnachtsbitte.

Weil unsere Armen und Kranken doch auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsgabe erwarten, so bitten wir unsere geehrten Wohlthäter dringend, uns gütigst mit Gaben der Lieben, sei es Geld, Kleidungsstücke oder Lebensmittel zu bedenken. Zur Annahme der Gaben sind bereit **Aug. Brause,** geb. **Fischer,** Roßmarkt Nr. 6, und Frau **Binsch,** Schubstraße Nr. 5.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

---

6 Biblische Transparent-Bilder

werden außer heute nur noch Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag Abends von 5—7 Uhr in der Loge Passauerstr. 2 ausgestellt sein.

Eintrittspreis 10 Sgr. Kinder unter 10 Jahren 5 Sgr.

Das Comitee des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Mecklenburgische Hypotheken- & Wechselbank,

bestätigt durch Allerhöchsten Erlass vom 14. August 1871.

4½ pCt. Pfandbriefe,

welche mit **25 pCt. Capitalzuschlag,** halbjährlich ausgeloost werden,

so dass erhalten 25. 50. 100. 200. 500, Rt / 31¼ 62½ 125. 250. 625. Rt

Für die Sicherheit dieser Pfandbriefe haften die von der Bank erworbenen **unkündbaren Hypotheken** und ausserdem nach §. 16 des Statuts das gesammte übrige Vermögen der Bank.

Dass diese Sicherheit vorhanden, **wird durch zwei besonders beeidigte Mitglieder des Aufsichtsrathes** auf den Pfandbriefen bescheinigt, und werden diese ausserdem **von dem Commissarius der Grossherzoglichen Regierung contrasignirt.**

Die Pfandbriefe bieten daher Gelegenheit, Capitalien unzweifelhaft sicher anzulegen, und gewähren daneben in dem 25procentigen Zuschlage noch besondere Vortheile vor den gewöhnlichen Anlagepapieren.

Schwerin, in Mecklenburg, im September 1872.

Die Direction.
Karrig. Goepel.

Die vorbemerkten Pfandbriefe sind von mir zu beziehen, und halte ich dieselben bestens empfohlen.

Stettin, den 18. Novbr. 1872.

S. Abel jun.

Verpachtung.

Zum Frühjahr k. J. soll der Pfarracker in Horst, Kr. Grimmen in Neuvorpommern, ca. 300 Morgen Acker und 100 Morgen Wiesen, meistbietend verpachtet werden.

Der Termin wird noch näher bezeichnet werden.

Eine **Milchpacht** von ca. 80 Kühen mit Anlage zur Käserei wird gesucht. Franco-Offerten an

Carl Schindler in Gollnow.

Ein Opfer nach dem Wuchergesetze oder Leben Christian Friedrich Heyse's

ist seit dem 10. November d. J. erschienen und wird Allen, die ihn persönlich kannten, oder Theil nehmen an dem Schicksal eines Patrirten, empfohlen

Exemplare a 2 Sgr. sind in der Exped. des Codziesener Kreisblattes in Chodziesen zu haben.

Blutarmuth, Nervenschwäche 2c.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.**

Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von **Laurentius,**

welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit 60 **anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
5 mal wöchentlich.
R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

Deutsche Lotterie

zum Besten der **Friedrich Wilhelm-Stiftung** u. **Kaiser Wilhelm-Stiftung** für deutsche Invalide.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872 unter obrigkeitlicher Aufsicht.

15000 Gewinne.

Hauptgewinne:

1	silbernes Tischplateau,	Werth	4000	Thlr.,
1	„ Theeservice	„	1000	„
1	„ Kaffeeservice	„	1000	„
4	Flügel	„	2000	„
8	Pianinos	„	2400	„
40	Nähmaschinen	„	1200	„
30	goldene Ancreuhren	„	1200	„

u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne werden viel bedeutender ausfallen durch die reichen Geschenke der höchsten und allerhöchsten Personen, von denen bis jetzt eingegangen sind:

Von **Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland:** 2 große Oelgemälde (Landschaften); **Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland:** 1 Oelgemälde — Reliefbild — 1 Album für Photographien; **Ihren Maj. dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich:** Acht Armleuchter von massiver Bronce; **Ihrer Maj. der Königin Elisabeth von Preußen:** 1 Oelgemälde — 2 Vasen; **Sr. Maj. dem König von Sachsen:** 2 prachtvolle Vasen von Meißener Porzellan; **Ihren K. K. H. H. dem Kronprinzen u. der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen:** 3 Oelgemälde; **Ihren Königl. Hoh. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen:** 1 Oelgemälde, 1 Album für Photographien; **Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert und dessen Gemahlin:** 1 Oelbild, 1 Alabaster-Vase, ein Dammast-Tischgedeck, 1 Stickerei; **Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin:** Das Schloß von Schwerin ein Prachtwerk; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen:** 2 Vasen; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Dessau:** 2 große Oelgemälde.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Kölner Dombau-Lotterie

zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.

Genehmigt von Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen **Wilhelm I.**

Haupt-Gewinn 25,000 Thaler,

10,000 Thlr., 5000 Thlr.; ferner 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr, 100 Mal 100 Thlr, und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr. — Im Ganzen **125,000 Thlr.**

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Notar, Zeugen, Königl. Kommissarien und unter Aufsicht des Verwaltungs-Ausschusses des Central-Dombau-Vereins.

Das Resultat der Ziehung wird in der Zeitung bekannt gemacht.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Neue Reisewerke

aus dem Verlage von

Hermann Costenoble in Jena:

Morelet, Arthur, Reisen in Central-Amerika.

In deutscher Bearbeitung von Dr. Heinr. Hertz. Mit eingedruckten Holzschnitten und 7 Illustrat. in Tondruck nebst einer Karte. gr. 8. eleg. broch. 3 Thlr. 18 Sgr. eleg. in Leinwand geb. 4 Thlr. 8 Sgr.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir dieses neue Reisewerk mit der Versicherung einführen, daß Niemand zur gründlichen Erforschung der zwischen dem Isthmus von Tehuantepec und dem von Darien sich hinziehenden Regionen mehr beigetragen als der Naturforscher und Reisende Arthur Morlet. Seit dem Eroberungszuge der Spanier im Jahre 1698 **ist kein europäischer Forscher in jene Gegenden vorgedrungen, die gleich dem Innern Afrika's eine terra incognita bisheran für uns geblieben.** Morelet's Reisen werden zu dem Interessantesten zählen, was die neuere Reiseliteratur aufzuweisen hat.

Shaw, Robert, Reise nach der hohen Tartarei, Yarkand und Kashgar und Rückreise über den Karakorum-Paß.

Aus dem Englischen von J. E. A. Martin. Mit 10 Holzschnitten und 4 Illustrationen in Farbendruck u. 2 Karten. gr. 8. eleg. broch. 3⅔ Thlr., eleg. geb. 4⅓ Thlr.

Die Wichtigkeit der Resultate dieser Reise läßt sich schon daraus ermessen, daß der Verfasser, wie der Präsident der königlichen geographischen Gesellschaft in London von ihm sagt: **„der erste Engländer"** (und wir dürfen vielleicht hinzufügen, seit Marco Polo überhaupt **der erste Europäer) „war, der Yarkand besuchte und wieder zurückkehrte,** um das Innere des Landes und die Sitten der Bewohner zu schildern." Es ist dieselbe Gegend, wo erst 11 Jahre vor des Verfassers Reise, 1857, der berühmte deutsche Reisen Adolph von Schlagintweit ermordet wurde.

Vierzehn Illustrationen, darunter 6 schöne landschaftliche Ansichten, von denen 4 in Farbendruck die hohen Schneeriesen des Himálaya darstellen, und 2 Karten schmücken und erläutern das Buch.

GEOGRAPHISCHES INSTITUT zu Weimar.

1871. Intern. Geograph. Congress zu Antwerpen: Erster Preis (Erster und einziger Preis für Handatlanten.) 1872. Politechn. Ausstellung zu Moskau. Grosse goldene Medaille. (Erster und einziger Preis für kartographische Erzeugnisse).

Soeben erschien und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Lieferung 1

der . vollständig revidirten Auflage von

Gräf's Hand-Atlas des Himmels und der Erde.

33 Blatt in Kupferstich mit Farbendruck und Colorit nebst statistischer Uebersichtstafel aller Länder. Vollständig in 15 dreiwöchentlichen Lieferungen **a 10 Sgr.**

Das Institut hat Nichts ausser Acht gelassen, um der neuen Auflage des bewährten Atlas die grösstmöglichste Brauchbarkeit und Vollendung zu geben. Der Atlas enthält sämmtliche neueste Veränderungen und steht in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit.

Bei **Aurelio Mauri** in Stettin — **S. Kandutsch** in Swinemünde und in **allen** Buchhandlungen ist zu haben:

Als bester Briefsteller für das bürgerliche Leben ist in 20. Auflage zu empfehlen:

W. G. Campe's vollständiger

Briefsteller,

oder Anweisung, **Briefe und Geschäfts-Aufsätze aller Art nach den besten Regeln der Orthographie und des guten Styls schreiben und einrichten zu lernen**, mit 230 **Briefmustern** zu Freundschafts-, Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungs-, Glückwunsch- u. Beileidsschreiben, Liebesbriefen, Auftrags- u. Handlungsbriefen. Nebst 100 **Formularen** zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, Vollmachten und Wechseln. —

Zwanzigste verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. Außer dem Obigen enthält dieser beliebte Briefsteller noch Abhandlungen über **Credit** und **Zins**, von der **Buchhaltung**, eine **Münz-**, **Maaß-** und **Gewichts-Tabelle.**

Göthe's Werke, eleg. geb. 2 Thlr. 12.
Schiller's Werke, " " 1 "
Lessing's Werke, " " 1 "
Körner's Werke, " " 15.

Léon Saunier's Buchhandl.,
(Paul Saunier) in Stettin,
Mönchenstr. 12—13.

Preuß. Lotterie-Loose

versendet in Antheilscheine gegen baar zur 1. Kl.

1/4	1/8	1/16	1/32
3 1/6 Thlr.	1 2/3 Thlr.	5/6 Thlr.	5/12 Thlr.

der **Königl. Hoflief. Ad. Behrens** in **Berlin, 29. Prenzlauerstr. 29.**

NB. Frankfurt a. M. Loose sehr billig.

C. Grünrowsky,

Uhrmacher, Krautmarkt 9—10,

empfiehlt unter 2jähriger Garantie gut abgezogene Uhren, als:

gold. u. **silb. Anker-** u. **Cylinderuhren,**
Regulatore best renommirter Fabriken,
Comtoir-, Salon-, Stuben- und **Schiffsuhren, Reisewecker** rc.
zu soliden Preisen,
Ketten in **Talmi** u. **Silber.**
Reparaturen prompt u. billig.

Fertige runde Hüte
von 1 Thlr. bis 4 Thlr.,
Backenhüte von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr.
Baschlicks, Baschlickskappen,
(neueste Formen) von 1 Thlr. bis 4 Thlr.
Kappen in Sammet, Seide, Tuch und Thybet
von 25 Sgr. bis 4 Thlr.
Haus-, Morgen- u. **Putzhauben, Aufsätze, Haar-** und **Blusenschleifen, Schleier,** Myrthenkränze und **Blumencoiffuren** von 15 Sgr. bis 3 Thlr. empfiehlt

Auguste Knepel,
kleine Domstraße 10a.

Hauben werden sauber gewaschen
Neuenmarkt 2, 2 Treppen.

DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt rc.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11—12.

Das Baroskop.

von mir erfunden u. in d. Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe durch Diplom ausgezeichnet,

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 Thlr. 22 1/2 Sgr. — **Baroskop** mit **Thermometer** zusammen 1 Thlr. 20 Sgr. Kiste und Verpackung 7 1/2 Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.

Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln:

Mikroskope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 500 Mal a 25 Thlr. Dieselben mit 3 Ocul. und 3 Satz Linsen bis 700 Mal Vergrößerung, 35 Thlr. Größere Instrumente bis 180 Thlr. stets vorräthig. **Mikroskope** für Schule und Haus 3 1/2, 5, 7 Thlr. — Fernröhre von 3 1/2 Thlr., 5 -40 Thlr. — **Barometer aneréoid,** gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 Thlr., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 Thlr.

Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie rc. Angehörige ertheile bereitwilligst

A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königl. u. städt. Behörden.
Fabrik gegründet 1840. (7095)

---

500 Paar elegante Herrenstiefel

in Seehundsleder, sind mir aus einem Konkurse für den billigen Preis von 3 Thlr. das Paar zum Verkauf übergeben. Für außerhalb Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Ein alter Stiefel oder Maß des Fußes wird bei Bestellungen erbeten.

W. Tahrow, Auktionator in Greifswald.

Vorzügliche Jugendschriften

belehrend und unterhaltend.

In allen Buchhandlungen sind vorräthig:

Kinderleben. Ein Tagebuch von Kindern für Kindern. Von Therese von Gärtner. Mit 6 colorirten Bildern. Cartonnirt 1 Thlr.

Andersen's sämmtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Holzschnitten. 12. Auflage. Elegant gebunden 2 1/4 Sgr.

Andersen's ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit zahlreichen Holzschnitten. 17. Auflage. Elegant cartonnirt 1 Thlr.

Andersen's schönste Märchen für die Jugend ausgewählt. Wohl-Ausgabe. Cartonnirt 15 Sgr.

Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson. nach Marryat Mit vielen Illustrationen. 12. Auflage Cart. 24 Sgr.

Columbus. Die Entdeckung Amerika's für die deutsche Jugend erzählt von C. Göhring. Mit 11 Stahlstichen 5 Auflage. Cart. 1 1/4 Thlr.

Das Leben und Wirken Friedrichs des Großen, für die reifere Jugend geschildert von Carl Weidinger. 3. Auflage. Mit 12 Stahlst Cart. 1 Thlr.

Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, oder die Geschichte Tirols im Jahre 1809. Von Carl Weidinger. 3. Auflage. Mit Stahlst. Cart. 1 Thlr.

Die Lebensbedürfnisse des Menschen, ihre Erzeugung und ihre Bereitung. Mit 63 Holzschnitten und 6 colorirten Bildern. Cart. 1 Thlr.

Die Götter und Heroen des classischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Von H. W. Stoll. 4. Auflage. Zwei Bände mit 42 Abbildungen. Elegant gebunden 2 Thlr.

Die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt von H. W. Stoll. 2 Bände. 2. Auflage. Mit 90 Abbild. Eleg. geb. 3 Thlr.

Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. Von H. W. Stoll. 2. Bände. 2. Auflage.

I. **Die Helden Griechenlands** in Krieg und Frieden. Geschichte der Griechen in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant geb. 1 Thlr. 27 Sgr.

II. **Die Helden Roms** im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Eleg. geb. 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Bilder aus dem altgriechischen Leben. Von H. W. Stoll. 8. geb. 2 Thlr.

Bilder aus dem altrömischen Leben. Von H. W. Stoll. 8. geb. 2 Thlr. 6 Sgr.

Erzählungen aus der alten Geschichte. Von H. W. Stoll. 2 Theile in 1 Band. 8. Gebunden 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Marcus Charinus der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung aus dem classischen Alterthum für die Jugend von Eduard Alberti. Mit 4 col. Bild. 8 Cart. 24 Sgr.

Deutschlands Schlachtfelder oder Geschichte sämmtlicher großen Kämpfe der Deutschen. Von C. Göhring. 3. Auflage Mit vielen Holzschnitten u. Stahlstichen. 8. Cart. 1 1/4 Thlr.

Die Helden des deutschen Befreiungskrieges und dessen Geschichte. Von C. Göhring. Mit 12 Porträts in Holzschnitt. 8. Cart. 1 Thlr. 15 Sgr.

Ulrich von Hutten, der Streiter für deutsche Freiheit. Von C. Göhring. Mit 7 Stahlstichen. 8. Cart. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Choix de contes pour la jeunesse par H. C. Andersen. Traduits par Ch. Brandon. 2. édition. Avec beaucoup d'illustr. 1 1/4 Thlr.

Sigismond Rustig ou le naufrage de pacefique. Nouveau Robinson par le Capit. Marryat. 2 éd. Avec 94 gravures. Cart 1 1/4 Thlr.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Vorräthig in Stettin bei **Friedr. Nagel** (L. Bühe).

F. Weilandt,

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
reichhaltiges Lager von Alfenid,
Kohlmarkt No. 6.

Als praktischte und stets erwünschteste

Weihnachts-Geschenke

empfehle für Damen

Damenhemden von den einfachsten bis elegant gestickten,
Nachtjacken in Piquee, Dimiti, Parchend rc.,
Nachthauben, Frisirmäntel, Beinkleider,
Unterröcke, Taschentücher in Leinen u. Batist,

für Herren

Oberhemden in allen existirenden Genres,
Nachthemden in Leinen, Dowlas und Chiffon,
Wollene Oberhemden u. **Tricot-Artikel,**
Kragen, Manchetten u. **Chemisettes,**
Taschentücher in weiß u. bunt Leinen, Batist u. Seide,

für Kinder

Alle Wäsche-Artikel jeder Art,
ferner
Reisedecken, Reiseplaids rc.
in großartigster Auswahl bei
bekannt streng reellster Bedienung zu sehr billigen Preisen.

C. Aren, Breitestraße 33.

Bestellungen von außerhalb werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

Eisschränke.

Musterblätter von

Gartenmöbeln und Eisschränken

erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger

Küchen-Einrichtungen

Die Konstruktion meiner mit Sachkenntniß gefertigten Eisschränke ist die anerkannt bewährteste, meine Auswahl darin reichhaltig und den Bedingungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechend.

E. Cohn,
Hausvoigteiplatz Nr. 12.
Hoflieferant Ih. Maj. der Kaiserin-Königin.

---

ohne Medicin. — ohne Medicin. — ohne Medicin. — ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

Danksagung.

Ihr Balsam hat mich **gänzlich hergestellt,** ich kann ohne Schmerzen gehen und sage Ihnen meinen **innigsten Dank.**

Letschin, d. 19. November 1872.

Marie Wurl.

Indem ich Obiges bestätige, kann ich Ihren

Balsam Bilfinger*)

nachdem ich **dessen Wirkung** gesehen, allen rheumatisch Leidenden nur **auf's Wärmste** empfehlen, denn derselbe hat sich bei der Marie Wurl, die an **sehr stark geschwollenen, furchtbar schmerzhaften** Füßen litt, **ausgezeichnet bewährt.** Dieselbe kann ihre Arbeit verrichten, und brauchte ich sie nicht zu entlassen.

Letschin, den 19. November 1872.

Johann Zimmermann,
Gutsbesitzer.

*) Zu haben in Stettin bei **G. Weichbrodt,** Hofapotheker.

Preis 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.

Annoncen-Expedition
Zeidler & Co., Berlin.

K. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser!

das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, sowie zur Heilung von Mund- u. Zahnkrankheiten, empfehlen bestens die Depots in
Stettin bei **A. Lube,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

D. d **Mohren-Apotheke** in **Mainz** gratis die wissenschaftl. Abhandlg. Prof. Dr. Sampsons über den Gebrauch der

Coca-Pillen I, II u. III

(1 Schachtel 1 Thlr., preuss. Arznei-Taxe) gegen Krankheiten der **Athmungs- I** und **Verdauungs- II** Organe des **Nervensystems** allgem. u. speciell. **Schwäche-Zustände III** wie über die glänzenden Eigensch. des Universalmittels der Indianer, der **Coca aus Peru.**

Einem geehrtem Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich in Wien bei der Frau Professor **Marchesi** u. dem Herrn Professor **Laufer** Gesang-Studien gemacht habe und nunmehr zurückgekehrt bin. Behufs Wiederaufnahme meiner Unterrichtsstunden nehme ich Anmeldungen entgegen, Vormittags von 10—12 Uhr.

Hedwig Wilsnach,
Louisenstraße 19.

Bei 600 Thlr. suche einen gewandten zuverlässigen Mann als Aufseher über Personal in einer Fabrik. Fachk. nicht Bedingung. Berlin, **F. Schumann,** Kreuzstraße 1.

Mehrere Wirthschafterinnen

Gegen hoh. Lohn vl. M. Lichtenstein, Mittwochstr 21—22.

Kanonenplatz. Friedrichstraße.

Circus Salamonsky.

Donnerstag, den 12. Dezember 1872,
Abends 7 1/2 Uhr.

Große Vorstellung.

Zum 1. Male:
Graf **Bolowski** oder **Mazeppa's** Verbannung in die Ukraine.

Große historische Pantomine, ausgeführt von sämmtlichen Damen und Herren der Gesellschaft mit 40 Pferden.

Stadt-Theater.

Donnerstag. **Die Jagd nach dem Glücke.** Lustspiel in 4 Akten.